J.N. 123.834

Salzb. 2. Febr. 1876.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Der Gottesdienst-Schluß möge mich bei Ihnen entschuldigen, daß ich die Antwort auf Ihr werthes Schreiben vom 5. Dzb. 1875 solange schuldig blieb. Ihre Bemerkungen zu den beiden von mir gebrachten Namen-Gruppen u. Bayerl Stein – haben mich sehr angenehm u. Ihre Gegenausführung darüber zu Dank verpflichtet. Doch seien Sie genehmigt, meine weitere Begründung, zunächst über Gruppe.

Der Auslaut der Ortsnamen in "s" ist besonders Tirol, mit Vorarlberg, der Schweiz, dem schwäbischen Markt im Südostens v. Baiern u. Südwestens v. Württemberg u. wird sehr auffällig den beiden Vinstalu ob u. unter dem Menhart Berge eigenthümlich. In Tirol u. einem Theile der deutschen Schweiz findet man besonders häufig am Ende der Sammelnamen, wie in Mieders, Volders, Wattens, Silzens, Zams (: Lanz :), Telfs, Altens, Pfäffers, Muttens, Zurs, Sarnens, Tarfens, Glarus, Mels, Allambas, Rififfs neben den deutschen Fritzens, Ambras (: Anras :), Arzens, Daisens, Kreuz (: ? usw :). Der Auslaut in den deutschen Namen nichts als der Genitiv sei, beweisen Ortsnamen wie Fritzens (: Fritzel :), Schwolds u. Götzis (: Wonnalberg :), Dorfens u. Schaffhs (: Graubünden Schallen :), Eschenz u. Eglofs (: Rintamberg :), Sitterns, Gimeigs, Kiffends (: NO :) deutlich. Von diesen führt zu dem Schlusse, daß derselbe Auslaut an den vielen Verkleinerungssilben "la" (: allem. schwäbisch = bairisch "l" (el) u. Schweizer. ellem. li :) in deutschen Ortsnamen nichts anderes als Erzeugung des Genitivs sei. Dies gilt vornehmlich von Matzlis, Eggels (: Eggelitis ? :) für Mittelduttel Matzlaus, Eggelaus, u. von Kazzentlis, wie wol der Volksmund genau durch (: mit Kazzentlis :). Schlegels u. Cuczlas (: oder Cruggelis :) = Schlegelaus, Cruts

WIENER STADTBIBLIOTHEK

kaum laufen wir ganz parallel mit „Ur-Tirol“; der Laut „ö“ ist dem Volksmunde geläufig u. findet sich in Ortsnamen auch anderen als Sprachgrenzen, wenn auch nur in verwinzelten Fällen vor. Es ist Lofnas (: bezeichnender Ortsname im Salzburgischen :) in Tirol zu Lofnaß geworden.

Auch erklärt den Ausdruck in den Tirol. Grundnamen aus dem Etruskischen od. Romanischen (: usw :), was demnach nicht ganz zutreffend ist. Das ö findet den Tirolern ebenso auch seinen deutschen Ortsnamen vor. Ich halte die Erscheinung u. den Vorgang einfach für allmählich, falls die Niederdeutschen, die ferneren, weiteren zurückliegenden Grund mag allerdings ein äußerlichen, geschichtlichen gewesen sein. Hofrath Becker in seinem Vortrag „der Waldviertel“ Bl. des Vereins für Landeskunde v. NÖ. XIII. Jhg. 1874 führt es als geschichtliche Thatsache an, daß das entvölkerte NÖ. unter Karl d. Gr. durch Ansiedler aus den deutschen Reichsinsassen aus Franken wieder bevölkert worden sei. Die Ortsnamen der Gegend sind mir der Gedanke Calay, daß ein großer Theil der neuen Ansiedler aus Allemannenland (: Schwabenland :) gekommen u. daß die fleißigen und geschickten Schwaben an der Wiederbelebung u. Bebauung des durch jahrhundertelange verheerten u. entvölkerten Landstriches den größten Antheil u. das größte Verdienst haben. Den Schwaben (: Suevus :) folgte schon in vorrömischer Zeit gegen den Zug seiner Sippen u. in solcher Zahl daß die anderen Völker u. Stammen ihres unteren Leches den deutschen nur als Schwaben kannten.

Bei Engelstein trifft es allerdings zu, daß der Ort die römische Ergänzung hätte war. Allein die deutschen Namen derselben wurde auch den deutschen Ansiedlungsort bedingen, während durch die geneigten Grabfunde ziemlich sicherer Stand ist, daß die unmittelbare Bevölkerung ihre Todten

nicht verbraucht, sondern als Leihen beigelegt habe. Auch die übrigen Hofmannsmann u. Gutsmann Kugel, wenn es im Rechnungsjahr nicht 5 gibt, lassen die Deutung als Engrübbis Platz nicht zu. Kugel heißt ein Holzkugel-an der alten Zonen Sorte v. Tuv. wegen Kuule (Kugel) unterm der sog. Kugelkeuten über die Kugel- u. wenn das findliche Kräutergut. Ein 2te Kugel liegt Teil $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ St. über Eichhofs Hofen, u. ist dies eine zur Füllung einer Kung oder Kuchenwagen einer Engrübbis Flätte geeignetes Ort. 3 Gutes Kugel (auch Schugel) liegen ob Pirkendorf - Hoch, Mittes, u. Hintersbügel u. gelten als der Kugelfall der einzigen Gerten von Pürgzeu. Wenn das Wort Kugel in unserem Grund die Bedeutung von Engrübbis Bont gehabt haben, so müßte es wol auch häufiger besonders bei bedeutenden gewissen Ortschaften aus den ehd. Zeiträumen vorkommen z. B. bei Lorch, Passau, Engrubbing, Augsburg, Zwiesel, Halgau, Mondsee, Kufl, Innsbruck, Schwaz, Sankt Kuhl. Allein in Oberstreich kennt der Name meines Wissens gar nicht mehr u. die Bavaria, welche 3 Blei gedrückte Gestalten von Kung, Kunz, Kugelfall, Kugelrüffchen, bringt nur ein gewa Kugel, Kugele, Kugelau u. ein Kugelbach. Graff ahd. W. hat kugila nur als Ortsnamen, nicht aber in der Bedeutung von Gerichtsflätte s. III. S. 208 f. Ich muß Bedenken erzweifeln, daß die Namen Kugel u. Kugelstein hierlands als Verbrennungsstätten gedeutet werden können.

A. Arth Abenla ist schon seit Monaten von Zimmer u. Bett gebettet. Er hat sich, wie er glaubt, in den kalten Räumen des Stadt. Museums, wo er die Ordnung der naturwissenschaftl. Abtheilung übernommen u. besorgt hatte, so verkühlt, daß er völlig unbeweglich wurde u. noch immer fremder Hilfe zum An- u. Auszichen sich bedienen u. das Zimmer hüten muß. Gestatten Sie Ihnen mich bei Ihnen hiehrerbietigst zu empfehlen. Hochachtungsvoll, Ihr

ergebenster S. Wagner

WIENER STADTBIBLIOTHEK